

SEPTEMBER 2014 / 3

PLATTFORM



WOHNEN IM ALTER

INHALT

	Vorwort	3
PROJEKTE	Hilferuf und Sicherheitscheck HiSi	5
AUS DEM ZENTRUM	Temporärstation im Alterszentrum Bruggbach in Frick	9
PILOTPROJEKT	Alterswohngruppe ein Pilotprojekt des VAOF	13
INFORMATIONEN	Zu Hause alt werden - Was kann ich dafür tun?	17
IN EIGENER SACHE	Die neue Webseite des VAOF's	20



IMPRESSUM

Auflage	1'000 Exemplare
Redaktionsadresse	Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal Hauptstrasse 77 - 5070 Frick
Redaktion	Sabine Gallert, Anna Rotzetter, Myrta Zimmermann
Gestaltung	Nadine Gerber



Der VAOF bietet neben der Führung von den Alterszentren Bruggbach und Klostermatte auch Alterswohnungen an. Zudem setzen wir uns mit den Fragen rund um das Leben im Alter auseinander.

In den nächsten paar Jahren wird es immer mehr ältere Menschen geben, da die Generation der Babyboomer ins AHV Alter kommt. Je älter Frauen und Männer werden, desto wichtiger wird eine Wohnumwelt, welche auf die körperlichen, sensorischen und kognitiven Einbussen des Alters Rücksicht nimmt. Gleichzeitig sind aber die heutigen und zukünftigen älteren und alten Menschen selbstbewusste Frauen und Männer, die möglichst lange selbstständig und selbstbestimmt zu Hause leben und wohnen möchten. Selbstständigkeit im Alter gehört zu den zentralen Werten unserer Gesellschaft. Altersgerechte Wohnumwelten sind neben guten sozialen Beziehungen und einer ambulanten Gesundheitsförderung ein zentraler Baustein für ein selbstständiges Leben auch im hohen Alter.

Der Kanton umschreibt dies in der Strategie „ambulant vor stationär“. Der VAOF befürwortet die Strategie und will seinen Beitrag zur Umsetzung dazu leisten unter Einbezug sämtlicher Anbieter im Oberen

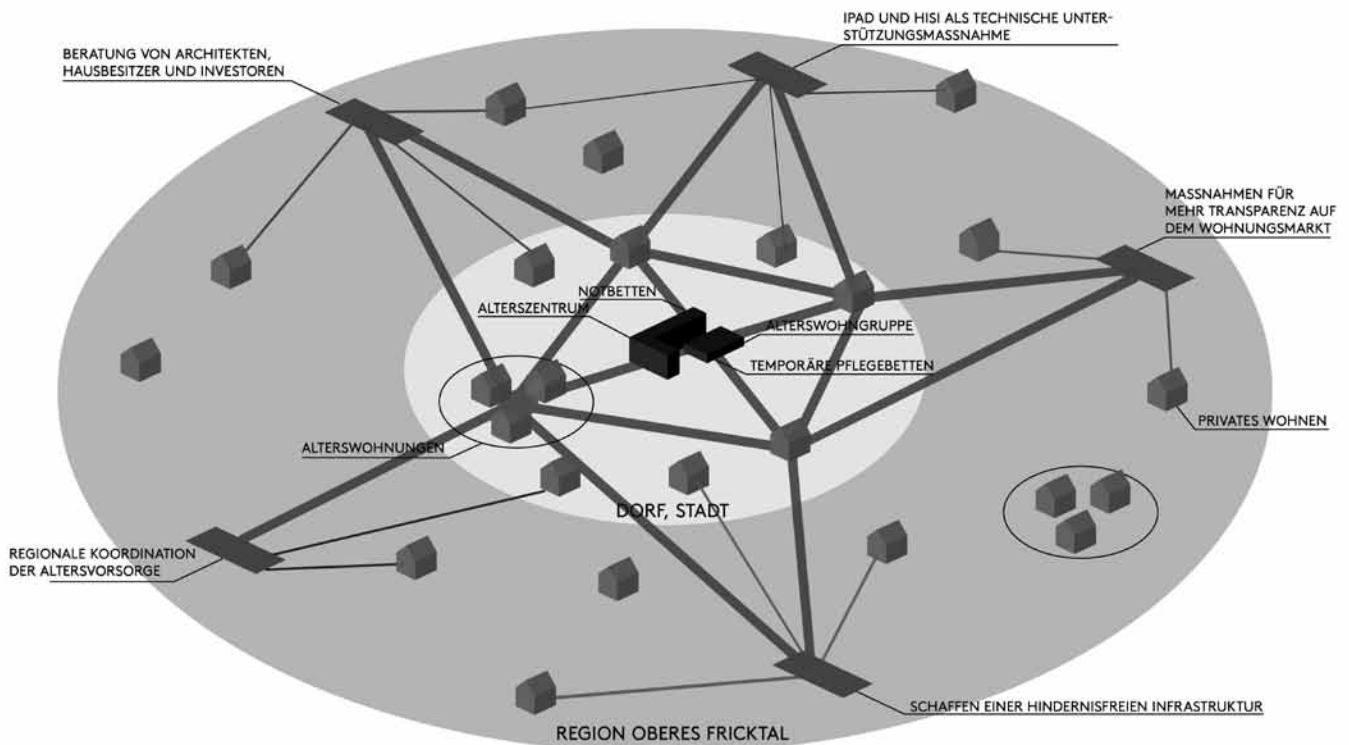
Fricktal. Es ist uns ein Bedürfnis Angebote zu schaffen, die es möglich machen, länger und selbstständig im eigenen zu Hause zu wohnen. Der VAOF möchte nun Alternativen anbieten, die es möglich machen, dass man nicht oder später in ein Alterszentrum eintreten muss. Wir sind der Überzeugung, dass die Vereinsamung und das fehlende Sicherheitsgefühl für viele ein Grund sind, in ein Alterszentrum zu wechseln. Aufgrund dieser Annahme haben wir eine Vielfalt von neuen Angeboten geschaffen. Die ganze Projektentwicklung von Angeboten zum Wohnen im Alter konnte nur durch die finanziellen Ressourcen der Age Stiftung und dem finanziellen Beitrag des Lotteriefonds des Kantons Aargau umgesetzt werden.

In der diesjährigen Ausgabe der Plattform informieren wird Sie über unsere neuen Angebote für ein selbstständiges Wohnen zu Hause.

Auf der folgenden Seite sind alle Angebote des VAOF's in einer graphischen Darstellung aufgeführt mit dem Titel „ein Netzwerk für alle Fälle...“. Es soll eine Übersicht über das vielfältige Angebot des VAOF's geben.

Sabine Gallert
stv. Geschäftsführerin

EIN NETZWERK FÜR ALLE FÄLLE, FÜR EIN SELBSTBESTIMMTES WOHNEN IM ALTER
 VERANSCHAULICHUNG DER BERATUNGS-, BETREUUNGS- UND PFLEGEANGEBOTE IM OBEREN FRICKTAL



«LÄNGER ZU HAUSE»

„ Das Planen für das Alter bedeutet immer eine doppelte zeitliche Perspektive: Einerseits ist die Lebensgeschichte und biografische Prägung alter Menschen zu berücksichtigen, und planen für alte Menschen ist immer auch ein Umgang mit unserer Vergangenheit. Andererseits sind die sozialen, technischen und demografischen Perspektiven einzubeziehen. Es ist auch eine Auseinandersetzung mit unser Zukunft.“ (Zitat der Age Stiftung)

HILFERUF UND SICHERHEITSCHECK (HiSi)



Viele ältere Menschen möchten, solange wie möglich, selbstbestimmt und autonom in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben.



Der VAOF ist bestrebt mit einem Sicherheitskonzept für jede Frau und jeden Mann einen Beitrag dazu zu leisten, dass dieser Wunsch möglich wird. Aus diesem Grund wurde die Entwicklung einer neuen technischen Lösung in Auftrag gegeben. Das Anforderungsprofil der technischen Lösung umfasste:

- Individualisierung (Wählbarkeit der Dienste)
- Sicherheitscheck
- Hilferuf
- Einfache Bedienung (intuitiv)
- Stabiles System
- Verfügbarkeit (24/7) Hilferuf
- Gerätemobilität

Die entstandene technische Lösung „HiSi“ ist eine Applikation (App) basierend auf

dem iOS Betriebssystem für mobile Geräte, mit welcher ältere Menschen länger sicherer und unabhängiger zu Hause leben können.

Das App wurde gemeinsam mit den Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen der Mühlegasse 24 entwickelt. Dadurch ist gewährleistet, dass die Zielgruppe der „älteren Menschen“, die im Umgang mit den modernen Kommunikationsmittel nicht immer geübt sind, einen einfachen Zugang haben. HiSi ist eine wertvolle Unterstützung, um möglichst lange ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen zu können. Die Testphase ist abgeschlossen und dauerte von August 2013 bis März 2014. In dieser Zeit wurde das HiSi von 11 Alterswohnungen der Mühlegasse getestet.

Das HiSi hat drei Funktionen, die im Folgenden erklärt werden:



HILFERUF

Der Hilferuf kann in einer Notsituation betätigt werden und löst eine Meldung an die entsprechenden Betreuungspersonen aus, die aufgefordert werden, sofort zur Hilfe zu eilen.

Der Hilferuf ermöglicht in einer Notsituation eine schnelle Hilfeleistung und enthält auch die per geräteeigenen GPS ermittelten Positionskordinaten.

SICHERHEITSCHECK

Der Sicherheitscheck ist eine Dienstleistung, die individuell nach dem Bedürfnis des Nutzers eingerichtet werden kann. Er wird täglich nach einem individuell definierten Zeitfenster ausgelöst und zwar einmal in 24 Stunden.

Der Check ist eine Sicherheitsfunktion, die täglich ein Lebenszeichen des Benutzers anfordert. Es ersetzt die nachbarschaftliche Kontrolle, jedoch nicht den menschlichen Kontakt.

So wird der Benutzer einmal pro Tag in einem definierten Zeitraum aufgefordert einen Check im HiSi App zu machen. 60 Minuten vor Ablauf der Frist wird der Benutzer in regelmässigen Abständen akustisch über den ausstehenden Check informiert. Wird der Check vom Benutzer im definierten Zeitfenster gemacht, wird niemand informiert. Ist der Check im definierten Zeitfenster nicht erfolgreich abgesendet, löst dies einen telefonischen Alarm aus. Anschliessend wird versucht den Kontakt mit der Person herzustellen. Ist dies innerhalb eines definierten Zeitraums nicht möglich, wird persönlich bei der betroffenen Person zu Hause nachgeschaut. So kann verhindert werden, dass jemand länger als 24 Std. auf Hilfe warten muss. Während Ferienabwesenheiten kann der Verwaltung eine Meldung hinterlassen werden, um die Funktion während der Abwesenheit zu deaktivieren.



EXTRA CHECK

Der Extra Check kann in einer Risikosituation betätigt werden und löst eine Meldung an die entsprechenden Betreuungspersonen aus, die aufgefordert werden sofort zur Hilfe zu eilen.

Der Extra Check ist eine optionale Funktion, die pro Benutzer aktiviert werden kann. Wird eine Handlung durchgeführt, bei der zum Beispiel ein erhöhtes Sturzrisiko besteht, kann ein individueller Check in der HiSi-App eingestellt werden.

Wird der Extra Check vom Benutzer im definierten Zeitfenster gemacht, wird niemand informiert. Ist der Check im definierten Zeitfenster nicht erfolgreich abgesendet, wird versucht den Kontakt mit der Person herzustellen. Ist es nicht möglich, werden die Betreuungspersonen aufgefordert sofort in der Wohnung nach zu schauen.



Aufgrund von Fördergeldern von der Age Stiftung und dem Lotteriefond des Kantons Aargau war es möglich das Projekt durchzuführen und wissenschaftlich begleiten zu lassen. So wurden die Bewohner regelmässig über die Bedienung und Befindlichkeit interviewt, was zur Verbesserung des Systems und der Abläufe geführt hat. Ein Abschlussbericht, der anfangs 2015 veröffentlicht wird, hat den Nutzen der neuen Technologie bestätigt.

TEMPORÄRSTATION

IM ALTERSZENTRUM BRUGGBACH IN FRICK

Aufgrund der demografischen Entwicklung und der Tendenz zu Hause alt zu werden, wird die Nachfrage nach ambulanten Diensten noch zunehmen.

Neben den notwendigen Unterstützungsmassnahmen zu Hause braucht es für ältere Menschen ergänzende Angebote stationärer Art. Studien zeigen auch, dass ein grosser Bedarf an flexiblen, individuellen Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige besteht.

Durch einen zeitlich begrenzten Aufenthalt in den Temporärpflegeplätzen versucht der VAOF, den dauerhaften Eintritt in eine stationäre Einrichtung herauszuschieben oder zu verhindern.

Die Temporärstation ist ein Anbau an das Haupthaus des Alterszentrum Bruggbach. In Doppelzimmern werden verschiedene Angebote zur Entlastung von älteren Menschen und deren Angehörigen angeboten.

Mit dem Aufbau von temporären Betten wird ein Bindeglied zwischen der Pflege zu Hause und den Alterszentren geschaffen. Es ist eine flexible Unterstützungsmassnahme, die es den Angehörigen ermöglicht Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Zu diesem Angebot gehören:

FERIENAUFENTHALTE

Unser Angebot richtet sich an:

- Ältere Menschen, die Ferien im Alterszentrum machen wollen
- Angehörige, die während den Ferien Betreuung für ihre Angehörigen wünschen
- Notsituationen, in welchen für kurze Zeit eine Unterstützung notwendig wird
- Interessierte, die sich für den späteren Eintritt in ein Alterszentrum vorbereiten wollen

AUFTRAG

- Entlastung der betreuenden Angehörigen
- Verhindern bzw. Hinauszögern eines dauerhaften Heimeintritts
- Sozialkontakte erhalten und fördern
- Tagesstruktur geben

TARIFE

Fr. 160.- pro Person/Tag inkl. Pension und Betreuung, exkl. Pflegekosten in einem 2-Bett Zimmer

AUFENTHALTSDAUER

Max. 6 Wochen gelten für Ferienaufenthalte



KURZAUFENTHALTE

Unser Angebot richtet sich an:

- Ältere Menschen, die einen Kurzaufenthalt im Alterszentrum machen wollen
- Personen, die bei Abwesenheit von Angehörigen auf unterstützende Pflege angewiesen sind

AUFTRAG

- Entlastung der betreuenden Angehörigen
- Verhindern bzw. Hinauszögern eines dauerhaften Heimeintritts
- Sozialkontakte erhalten und fördern
- Tagesstruktur geben

TARIFE

Fr. 175.- pro Person/Tag inkl. Pension in einem 2-Bett Zimmer

AUFENTHALTSDAUER

Die Aufenthaltsdauer für Kurz-Aufenthalte liegt bei max. 6 Tagen

TAGES- UND NACHPFLEGEPLÄTZE

Unser Angebot richtet sich an:

- Ältere Menschen, die tageweise die Struktur und Gesellschaft von anderen geniessen möchten
- Personen, die bei Abwesenheit von Angehörigen auf unterstützende Pflege angewiesen sind

- Angehörige, die Entlastung von der anspruchsvollen Pflege von Angehörigen brauchen

AUFTRAG

- Verhindern bzw. Hinauszögern eines Eintritts in eine Institution
- Entlastung der betreuenden Angehörigen am Tag oder in der Nacht
- Entgegenwirken von Isolation und Vereinsamung
- Sozialkontakte erhalten und fördern
- Erhalten und fördern der Selbständigkeit

TARIF / ÖFFNUNGSZEITEN – 7 Tage pro Woche!

TAGESPLÄTZE

Ab 7.15 bis 21.30 Uhr (inkl. Frühstück, z'Nüni, Mittagessen, z'Vierie und Abendessen)

NACHTPLÄTZE

Ab 17.00 bis 9.00 Uhr (inkl. Abendessen und Frühstück)

TARIF

Fr. 102.- pro Person/Tag oder Nacht (inkl. Pension und Betreuung, exkl. Pflegekosten)



NOTBETTEN – BIS EIN HEIMPLATZ FREI WIRD

PHILOSOPHIE

Mit den Notbetten will der VAOF die Versorgungssicherheit für die angeschlossenen Gemeinden sicherstellen.

Die Notbetten in der Temporärstation können genutzt werden, bis ein Bett in einem der Alterszentren frei wird und ein Übertritt möglich ist.

Unser Angebot richtet sich an:

- Ältere Menschen, die nicht mehr länger zu Hause bleiben können
- Betreuende Angehörige, die nicht mehr länger die Betreuung aufrecht erhalten können

AUFTRAG

- Abhilfe in einer Notlage
- Entlastung von Angehörigen
- Übertritt in ein Alterszentrum

TARIF

Fr. 145.- pro Person/Tag

AUFENTHALTSDAUER

- Die Aufenthaltsdauer ist nicht beschränkt. Der Eintritt in eines der Haupthäuser (Alterszentrum Bruggbach oder Alterszentrum Klostermatte) erfolgt sobald die Person laut Dringlichkeitsliste an oberster Stelle steht.
- Es werden keine medizinischen Notfälle aufgenommen.

KONTAKT

Alterszentrum Bruggbach
Dörmattweg 9, 5070 Frick
Tel. 062 865 22 00 /
Fax 062 865 22 01

ALTERSWOHNGRUPPE

EIN PILOTPROJEKT DES VAOF



GRUNDBEDÜRFNISSE ZUM WOHNEN IM ALTER

Das Angebot für eine Alterswohngruppe geht von zwei Grundbedürfnissen aus, die ältere Menschen haben.

1. DAS BEDÜRFNIS NACH AUTONOMIE

Der Mensch will sein Leben autonom führen und seine Wohnsituation selbstständig gestalten. Je nach Unterstützungsbedarf sinkt diese Autonomie und die Möglichkeit zur individuellen Gestaltung der Wohnsituation wird geringer oder begrenzt. Je nach Wohnform bzw. -typus wird die Autonomie mehr oder weniger stark eingeschränkt.

Bei der Bewertung eines Wohntypus muss berücksichtigt werden, dass sich der Autonomiegrad je nach Konzept der Wohnform unterscheidet.

2. DAS BEDÜRFNIS NACH SICHERHEIT

Sicherheit bezieht sich nicht nur alleine auf die körperliche und materielle Versorgung, sondern auch darauf sozial eingebunden zu sein. Die Sicherheit definiert sich also durch die Möglichkeit, bei Bedarf Zugriff auf Ansprechpartner oder Unterstützung zu haben durch z.B. soziale, hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Angeboten.

Bei der Bewertung der Versorgungs- und Betreuungsangebote muss berücksichtigt werden, dass je nach Zielgruppe unterschiedliche Bedürfnisse nach formellen und informellen Versorgungsstrukturen bestehen.

Die Bedürfnisse nach Autonomie und Sicherheit sind im Alterungsprozess immer wieder starken Veränderungen unterworfen und für die Gestaltung der aktuellen Wohnsituation mitbestimmend oder ausschlaggebend (vgl. Die Age-Wohn-Matrix, S.30-35, Age Dossier, Jubiläumsausgabe 2012).



WOHNUNGSANGEBOT

Der VAOF plant eine Alterswohngruppe mit Menschen, die bei Mietantritt wenig bis gar keine Pflegebedürftigkeit (Besa – Einstufung 0-3) haben, aber im Alltag Betreuung und ein soziales Netzwerk brauchen.

Das vorgesehene Wohnungsangebot befindet sich in der Wohnüberbauung Mühlegasse 26 in Frick. Ziel ist es, die 5½ Zimmerwohnung für die Alterswohngruppe einzusetzen.

Die Wohnung bietet:

- ein privates Zimmer
- Gemeinschaftliche Küche, Wohnzimmer mit Gartensitzplatz und Bad
- Kellerabteil
- Hobbyraum
- Unentgeltliche Teilnahme an Aktivitäten im Alterszentrum Bruggbach: Handarbeiten, Werken, Singen, Jassclub, Altersturnen, Gedächtnistraining
- Hilferuf (24 Std./7 Tage in der Woche Bereitschaftsdienst)



BETREUUNG / TAGESSTRUKTUR

In der ambulant betreuten Wohngruppe soll eine kleine Anzahl von Menschen mit unterschiedlichem Betreuungsbedarf autonom zusammen leben können. Zusammen leben ganz nach dem Motto „gemeinsam, aber unabhängig“. Unterstützung erhalten die BewohnerInnen der Alterswohngruppe durch regelmässige Hausbesuche. Die Hausbesuche sollen helfen den Alltag zu strukturieren und zu planen inkl. Haushaltsführung. Die HausbesucherInnen sind Laien, welche

durch die fachliche Anleitung und Begleitung einer qualifizierten Sozialarbeiterin oder Sozialpädagogin unterstützt werden. Ziel der individuellen Begleitung soll mehr Selbstständigkeit im Alltag und Wohnen ermöglichen, sowie die Nutzung und die Erweiterung vorhandener Kompetenzen und Ressourcen. Es handelt sich um ein ergänzendes Angebot zu unseren Alterszentren Bruggbach in Frick und Klostermatte in Laufenburg, deren Bewohnerinnen und Bewohner rundum betreut werden, sowie zu unseren Alterswohnungen.

ZIELGRUPPE UND AUFNAHME

Das Angebot ist auf ältere Menschen zugeschnitten, die zum Zeitpunkt des Eintritts noch nicht oder nur leicht pflegebedürftig sind. Die Wohngruppe soll/kann gemischt (Mann/Frau) sein und sie soll vorwiegend einsame und isolierte Personen ansprechen, die das AHV-Alter erreicht haben. Diese Wohnform bedeutet selbständig aber in Gemeinschaft zu leben. Ohne den Ballast einer grossen Wohnung oder eines Einfamilienhauses zu haben.

LEISTUNGEN

Inbegriffene Leistungen in der Zimmermiete inkl. Basisangebot Betreuung

- Wohnanteil
- Nebenkosten (Heizung, Beleuchtung, Warmwasser, Elektrizität)
- Planung des Alltages
- Planung der Haushaltsführung
- Tagesstruktur finden
- Hilferuf – im Notfall schnellstens kompetente Hilfe.
- Reinigung des Zimmers (1 mal wöchentlich)
- Verwaltungspauschale
- Aktivierungsangebot im Alterszentrum Bruggbach

ZUSÄTZLICHE LEISTUNGEN IM BETREUUNGS- ANGEBOT

Diese Leistungen werden monatlich separat in Rechnung gestellt.

- Ordnen der Dokumente
- Erledigen von administrativen Aufgaben
- Freizeit- und Ferienplanung
- Kontakt mit Angehörigen, Behörden und Ämtern
- Begleitung zum Arzt, Zahnarzt, Optiker etc.
- Botengänge
- Transporte
- Individuelle hauswirtschaftliche Leistungen

Ergänzend zum Basisangebot der Betreuung wird im ersten Monat eine Einführungspauschale von Fr. 1000.- erhoben. Es handelt sich um eine Situationsanalyse sowie enge Begleitung in den Wohnalltag. Es wird abgeklärt, welche Leistungen und welches Betreuungsangebot individuell benötigt werden. Dies beinhaltet Vorgespräche, Biographie Arbeit, Vernetzung mit den notwendigen Fachstellen und Einführung in die Alterswohngruppe.

NICHT INBEGRIFFENE LEISTUNGEN

Bei den nicht inbegriffenen Leistungen handelt sich um Pflegeleistungen gemäss KVG.

- Pflegeleistungen
- Ärztliche Betreuung, Zahnarzt, Optiker
- Behandlungsmassnahmen, Medikamente, Ärztlich verordnete Therapien
- Kosten für persönliche, medizinisch indizierte Hilfsmittel und Geräte sowie Pflegematerial
- Pflege in Notfällen und bei kurzen Krankheiten, in Absprache mit der Temporärstation des Alterszentrum Bruggbach.

KOSTEN

Zimmermiete inkl. Nebenkosten

Zimmer I + II	Fr. 1'015.00
Zimmer III + IV	Fr. 890.00

Betreuungspauschale

monatlich	Fr. 1'085.00
Einführungspauschale (einmalige Gebühr) im ersten Monat	Fr. 1'000.00

Alle anderen Dienstleistungen werden gemäss Tarifordnung 2015 verrechnet.

ZU HAUSE ALT WERDEN – WAS KANN ICH DAFÜR TUN?

Den idealen Wohnungstyp oder den idealen Ausbaustandard gibt es nicht, die Unterschiede innerhalb der Gruppe der älteren Menschen sind gross und es braucht individuelle Lösungen.

Ein hindernisfreier Zugang zur Wohnung oder Eigenheim und die Benutzbarkeit von Schlafzimmer, Küche und Bad sind eine entscheidende Voraussetzung um selbständig und selbstbestimmt leben zu können. Einer der Hauptgründe für den Eintritt in ein Alterszentrum sind Bewegungseinschränkungen und eingeschränkte Sehfähigkeit, die im Alter entstehen können. Ist die Wohnung oder das Haus nicht hindernisfrei, bleibt oftmals nur noch der Wechsel der Wohnung oder der Eintritt in ein Alterszentrum.

Was ist zu tun?

1. DER KLEINE SCHRITT – KLEINE HILFEN

Warten Sie nicht bis ein Unfall geschieht. Sorgen Sie mit kleinen Schritten vor.

STOLPERFALLEN ENTFERNEN

Mit einem Keil kann der Schreiner die Stolpergefahr bei Türschwellen bannen. Frei liegende Kabel sind entlang der Wände oder Türschwelle anzubringen. Bei Teppichen sorgen Gleitschutzunterlagen für Sicherheit. Noch besser aber, die Teppiche werden entfernt.

BESSERES LICHT

Ältere Menschen brauchen mehr Licht. Mit stärkerem Licht kann man nicht nur besser lesen, sondern fühlt sich auch sicherer in den eigenen vier Wänden.

ZWEITER HANDLAUF BEI DEN TREPPEN

Mit einem zweiten Handlauf kann man sich an der „bequemen“ Seite oder mit beiden Händen festhalten. Stufenvorderkanten kontrastreich markieren, mind. bei erster und letzter Stufe. Handwarme Materialien bevorzugen.

SANITÄRRÄUME

- Haltegriffe bei WC und Dusche/Badewanne montieren.
- Ein Duschstuhl/Duschsitz erleichtert das Duschen.
- Rutschgefahr in Badewanne mit Badematte oder klebbaren Antirutschstreifen beseitigen.
- Eine Erhöhung des WC erleichtert das Aufstehen.

REGALE

Alle Regale fachmännisch mit Dübeln an die Wand befestigen, sodass man sich jederzeit gefahrlos daran abstützen kann.



SCHLAFZIMMER

Betten und Sofas lassen sich durch einen Schreiner erhöhen, das erleichtert das Aufstehen sehr.

KÜCHE

Es gibt viele verschiedene Hilfsmittel wie z.B. elektrische Dosenöffner um ohne grossen Kraftaufwand Dosen zu öffnen.

TELEFON/HILFERUF UND SICHERHEITSCHECK

Ein einfach zu bedienendes Telefon mit grossen Tasten und evtl. hinterlegten Fotos machen, auch bei eingeschränkter Sehkraft, das Telefonieren einfacher.

Für mehr Sicherheit im Alltag ist ein Hilferufsystem sehr wichtig und realisierbar. Das HiSi (Hilferuf und Sicherheitscheck), welches vom VAOF entwickelt wurde eignet sich sehr gut. Details entnehmen sie dem Bericht über das HiSi in dieser „Plattform“.

2. EINE RENOVATION STEHT AN

Wird die Mietwohnung oder die eigene Wohnung resp. Einfamilienhaus saniert, sollten auf folgende Punkte beachtet werden:

- Rollstuhlgängiger Zugang zur Wohnung
- Keine Stufen und Schwellen in der Wohnung, wenn Absätze nötig dann max. 2.5cm
- Rampen mit max. Steigung von 6%
- Türen mind. 80cm breit
- Freiflächen vor den Türen
- Dusche/WC mind. 1.80/1.65m – Div. Haltegriffe, flache Duschtasse max. 2.5cm Schwelle
- Höhe des WC individuell anpassen
- Steckdose in WC-Nähe vorsehen für Closomat
- In der Küche ist eine Bewegungsfläche von mind. 1.40/1.40 zu planen
- Bodenbeläge; nicht spiegelnd, gleitsicher, keine unruhigen Muster
- Einbau Treppenlift prüfen

Die Zusatzkosten bewegen sich bei 1% bis 5% der Baukosten und sind gut investiertes Geld in die Zukunft.

Diese Liste ist nicht vollständig und auch sehr von den Personen abhängig die die Wohnung resp. Haus bewohnen. Lassen Sie sich von Architekten und/oder Fachpersonen beraten.

Nachstehend aufgelistet finden sie eine Auswahl an möglichen Webseiten, die Ihnen weiterhelfen.

www.wohnenimalter.ch

www.procap.ch/Bauen.89.0.html

www.age-stiftung.ch/Bauen-und-Umbauen-fuer-die-zwe.273.0.html

www.bkz.ch (unabhängige Beratungsstelle für bauliche Fragen)

www.hindernisfrei-bauen.ch

www.sahb.ch (Hilfsmittelausstellung in Oensingen)

Die Liste ist nicht vollständig, es gibt noch unzählige Adressen wie Alzheimervereinigung, Rheumaliga etc. die auf ihrem Gebiet spezialisiert sind.

Zu diesem Thema findet am

**DONNERSTAG, 27. NOVEMBER 2014 UM 17.00 UHR – BIS CA. 18.30 UHR
IM ALTERSZENTRUM KLOSTERMATTE IN LAUFENBURG**

ein Erfahrungsaustausch über das altersgerechte Bauen und den dadurch entstehenden Normenkonflikt statt.

Eingeladen sind Architekten und Planer aus dem Fricktal.

GASTREFERENTEN:

- Norbert Walker - Inhaber & Geschäftsführer Walker Architekten AG
- Felix Bohn - dipl. Architekt ETH, dipl. Ergotherapeut HF, zert. Lichtdesigner SLG, zert. Gerontologe INAG

Falls sich jemand von Ihnen angesprochen fühlt, oder Interesse am Thema hat, so bitten wir Sie um eine Anmeldung an: andre.rotzetter@vaof.ch

